



vetxperts

Der Kompetenz-Verbund für Schweinegesundheit

ASP-Lage in Deutschland bessert sich 22.05.2024

In der Europäischen Union sind die Infektionszahlen von Afrikanischer Schweinepest (ASP) bei Hausschweinen im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Wie die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) in einem Bericht feststellt, hat sich die Zahl der ASP-Ausbrüche in Hausschweinbeständen im Vergleich zu 2022 verfünffacht. Gemeldet wurden 1.929 ASP-Ausbrüche in zehn Mitgliedstaaten. Insgesamt sind 14 EU-Länder von dieser Seuche betroffen. Bei Hausschweinen waren dies seit 2014 die höchsten Ausbruchszahlen in der EU. Dabei entfielen 96 Prozent aller Fälle allein auf Kroatien und Rumänien. In Kroatien wurde das Virus in 1.124 Hausschweinhaltungen nachgewiesen. Die Zahl in Rumänien lag bei 736. Während dort nahezu das gesamte Land betroffen ist, gab es der EFSA zufolge in Kroatien vor allem an der Grenze zu Bosnien und Herzegowina sowie zu Serbien Ausbrüche.

Noch 30 Fälle in Polen:

In der übrigen EU traten die Ausbrüche bei Hausschweinen eher sporadisch auf. Polen meldete 30 Fälle. Die Zahl in Italien lag bei 16. In den übrigen sechs betroffenen Mitgliedstaaten gab es jeweils weniger als zehn Infektionsfälle bei Hausschweinen, in Deutschland keinen. Die weitaus meisten ASP-Ausbrüche fanden mit 96 Prozent in kleinen Betrieben mit weniger als 100 Schweinen statt. EU-weit deuten die Zahlen der EFSA zufolge außerdem darauf hin, dass sich das Virus in der Fläche weiter ausgeweitet hat. Die Behörde berichtet, dass die ASP 2023 bei Hausschweinen in elf Regionen gemeldet worden ist, die zuvor noch nie betroffen waren. Im Jahr zuvor waren es lediglich fünf noch nicht betroffene Verwaltungseinheiten gewesen.

Mehr infizierte Wildschweine:

Wie die EFSA ferner feststellt, ist die Zahl der ASP-Ausbrüche bei Wildschweinen im vorigen Jahr gegenüber 2022 um 10 Prozent angestiegen. Zum ersten Mal sei das Virus bei Wildschweinen in Schweden und Kroatien nachgewiesen worden; außerdem habe es sich auf neue Gebiete in Italien ausgebreitet. Nach einer zweijährigen Unterbrechung sei es auch in Griechenland wieder zu

Ausbrüchen gekommen. Dagegen hat sich die epidemiologische Situation in Deutschland, Ungarn und der Slowakei nach Angaben der EU-Lebensmittelsicherheitsbehörde verbessert. Hier sei die Zahl der Ausbrüche bei Wildschweinen zurückgegangen.

Quelle: fleischwirtschaft.de

Humanmediziner verordnen wieder mehr Antibiotika 21.05.2024

Im vergangenen Jahr wurden von Humanmedizinerinnen wieder mehr Antibiotika verschrieben. Das zeigt eine aktuelle Auswertung der Techniker Krankenkasse (TK). So wurden im Jahr 2023 jeder versicherten Erwerbsperson durchschnittlich 3,7 Tagesdosen verschrieben – so hoch lag der Wert zuletzt im Jahr 2019. Damit haben die Antibiotikaverordnungen wieder das Niveau von vor der Pandemie erreicht. In den Coronajahren 2020 und 2021 wurden mit durchschnittlich 2,8 und 2,6 Tagesdosen deutlich weniger Antibiotika verordnet. Im Jahr 2022 waren es 3,2 Tagesdosen je Versicherten bzw. Versicherte.

Antibiotika bei Viren sinnlos:

„Da die Zeit des Abstandhaltens für die meisten Menschen vorbei ist, gab es auch wieder mehr Infektionen“, sagt Dr. Jens Baas, Vorstandsvorsitzender der TK. „Wichtig bleibt jedoch, dass Antibiotika nur dann verschrieben werden sollten, wenn sie wirklich notwendig sind. Das ist nur bei bakteriellen Infektionen der Fall, gegen Viren wirken Antibiotika nicht.“

Nach einem Tiefststand im Jahr 2022 wurden auch bei Erkältungen wieder mehr Antibiotika verschrieben. So bekamen im vergangenen Jahr etwa 15 Prozent der Erwerbspersonen, die wegen einer Erkältung krankgeschrieben waren, ein entsprechendes Rezept. Im Jahr 2022 lag der Anteil bei knapp neun Prozent, im Jahr 2021 bei 13 Prozent. TK-Chef Baas: „Die allermeisten Erkältungskrankheiten werden durch Viren verursacht. Dann wirkt ein Antibiotikum nicht und ist im Gegenteil sogar kontraproduktiv, weil jeder Antibiotika-Einsatz Resistenzen fördert. Aufklärung und ein umsichtiger Einsatz von Antibiotika sind weiter wichtig.“

Quelle: animal-health-online.de

Schweinebestand in Dänemark wächst wieder 21.05.2024

Erstmals seit fast drei Jahren werden in Dänemark wieder mehr Schweine gehalten als im Vorjahr. Laut Statistics Denmark belief sich der Bestand zum Stichtag 1. April 2024 auf 11,45 Mio. Tiere; das ist ein Plus von 740.000 Stück oder 6,8% im Vergleich zur Vorjahreserhebung. Was nach einer kräftigen Aufstockung aussieht, hat allerdings auch statistische Gründe.

Mehr Jungsauen im Stall:

Gemäß der aktuellen Stichprobenerhebung wuchs der Schlachtschweinebestand gegenüber April 2023 um 15,2% auf 2,53 Mio. Stück. Bei den Läufern wurde ein Anstieg von 5,7% auf 5,37 Mio. und bei den Ferkeln bis 20 Kilogramm einer von 3,0% auf 2,40 Mio. Tiere verzeichnet. Gegenüber der Zählung im Januar fielen die Zuwächse deutlich geringer aus. Gleiches galt für die Sauen, deren Herde sich binnen Jahresfrist um 32.000 Tiere oder 2,9% auf fast 1,14 Mio. Tiere vergrößerte. Überdurchschnittlich aufgestockt wurde hierbei der Bestand an Jungsauen, nämlich um 17.000 oder 4,6% auf 387.000 Tiere. Im Vergleich zur Januarzählung wuchs der dänische Sauenbestand insgesamt aber nur um 0,2%. Zuvor war er jedoch viele Jahre abgestockt worden. Die moderate Bestandserweiterung ist laut L&F auf die hohen Ferkelpreise und die verbesserte Wirtschaftlichkeit der Sauenhaltung zurückzuführen. Damit zeichnet sich für 2024 eine kleine Trendwende in der zuvor stetig gesunkenen dänischen Schweineerzeugung ab.

Quelle: proplanta.com

Ampel-Kabinett verschiebt neues Tierschutzgesetz 22.05.2024

Die Ampel ist uneins: Zur Überraschung vieler hat das Bundeskabinett die Novelle des Tierschutzgesetzes heute nicht beschlossen. Kurz vor Pfingsten waren sich Berliner Koalitionskreise noch sicher, dass das Bundeskabinett das Aus der ganzjährigen Anbindehaltung heute (22.5.) beschließen wird. Doch nun die Überraschung: Das Tierschutzgesetz, in dem die Ampelregierung das Verbot der ganzjährigen Anbindehaltung regeln will, war nicht auf der Tagesordnung.

Wie aus Berliner Kreisen zu hören ist, soll sich wohl die FDP-Spitze gegen die Verabschiedung gestellt haben. Damit kann das parlamentarische Verfahren nicht wie geplant anlaufen. Ursprünglich sollte das Gesetz im Spätherbst in Kraft treten.

Damit könnte nun auch die zehnjährige Frist für das Verbot der Anbindehaltung und die höheren Anforderungen an die Kombihaltung nun später beginnen. Dem Vernehmen nach soll die Novelle nun wohl erst am 12. Juni auf die Tagesordnung des Bundeskabinetts kommen - und damit nach der Europawahl. [...]

Quelle: wochenblatt-dlv.de

Niederlande: Neue Koalition macht Landwirtschaft zur Priorität 17.05.2024

Seit Donnerstag (16. Mai) steht der neue niederländische Koalitionsvertrag zwischen PVV, VVD, NSC und der Bauernpartei BBB. Letztere hat dabei einen deutlich stärkeren Fokus der Niederlande auf Agrarpolitik durchgesetzt, wie das Dokument zeigt.

Die neue konservative Koalition in den Niederlanden hat sich verpflichtet, „mutig“ zu handeln, um die EU-Umweltvorschriften zu vereinfachen und die „Güllekrise“ des Landes zu bekämpfen. Außerdem sollen auch Steuersubventionen für Agrarkraftstoffe wieder eingeführt werden. „Wir wollen, dass Landwirte, Gärtner und Fischer wieder eine Zukunft haben“, heißt es in dem 26-seitigen Text.

Die Vorsitzende von BBB, Caroline van der Plas, bezeichnete diesen bei seiner Vorstellung als ein „beeindruckendes“ Ergebnis für den Sektor. Die Partei wurde 2019 inmitten von Bauernprotesten gegen den Plan der Regierung, die landwirtschaftlichen Emissionen zu reduzieren, gegründet. Mit ihrem Sieg bei den Regionalwahlen im März 2023 erzielte sie einen historischen Erfolg. In der Vereinbarung vom Donnerstag verpflichteten sich die drei Parteien, keine nationalen Gesetze zu verabschieden, die für Landwirte strenger wären als die EU-Vorschriften. Gleichzeitig wollen sie sich aber auch in Brüssel für „praktikablere“ Regeln einsetzen.

Quelle: euractiv.com

Mecklenburg-Vorpommern stellt neue Nutztierstrategie 2030 vor 22.05.2024

Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus (SPD) hat die neue „Nutztierstrategie MV 2030“ präsentiert. Diese Strategie wurde über ein Jahr lang in Zusammenarbeit mit rund 70 Vertretern aus Verbänden, Vereinen, Institutionen und Landwirten entwickelt. Ziel ist es, die Nutztierhaltung im Bundesland zu stabilisieren und zu stärken.

Die Strategie umfasst mehrere zentrale Maßnahmen:

- Abschaffung des Tierhaltungskennzeichnungsgesetzes: Stattdessen wird für EU-einheitliche Mindeststandards zur Kennzeichnung der regionalen Herkunft landwirtschaftlicher Produkte plädiert.
- Erhöhung der Weideprämie: Insbesondere für die Haltung von Schafen und Ziegen sollen die Förderprämien erhöht werden, um diese arbeitsintensive Form der Tierhaltung rentabel zu machen.
- Schaffung von mehr Schlachthöfen: Der Aufbau regionaler Schlachtkapazitäten für Schweine, Geflügel und kleine Wiederkäuer ist ein wichtiger Bestandteil. Dadurch sollen die Wertschöpfungsketten geschlossen und die regionale Landwirtschaft gestärkt werden.

Notwendigkeit und Ziele der Strategie:

Minister Backhaus betonte die Notwendigkeit einer verstärkten Zusammenarbeit und Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren der Landwirtschaft. Die „Nutztierstrategie MV 2030“ basiert auf der besorgniserregenden Entwicklung des Viehbestands in den letzten Jahren, der negative Auswirkungen auf die Landwirtschaft und die Wertschöpfung im Land hat. [...]

Quelle: agrarwelt.com



Dänemark liefert mehr Schweine und Ferkel nach Deutschland 22.05.2024

Die Einfuhren von Schweinen nach Deutschland sind im ersten Quartal 2024 erneut größer ausgefallen. Damit setzt sich der steigende Trend bei den deutschen Schweineimporten aus dem Jahr 2023 fort. In den Jahren 2020 bis 2022 waren die Importzahlen noch deutlich rückläufig. Die gelieferten Stückzahlen stiegen von Januar bis April 2024 im Vergleich mit dem Vorjahr um 1 %. Zuvor wurde für das gesamte Jahr 2023 allerdings eine deutliche Erhöhung um 9 % festgestellt.

Dänemark liefert 20 % mehr:

Die Schweine erreichen Deutschland als Zuchttiere, Schlachttiere und Ferkel, wobei der größte Teil der Tiere als Ferkel eingeführt wird. Die beiden Hauptlieferländer sind Dänemark und die Niederlande. Besonders Dänemark hat die Transporte von Schweinen nach Deutschland in diesem Jahr mit einer Steigerung um gut ein Fünftel gegenüber 2023 deutlich erhöht.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum weisen die Einfuhren aus Belgien größere Abnahmeraten aus, dabei handelt es sich meist um Schlachtschweine. Durch die stark verringerten deutschen Schweinebestände fehlen Tiere aus der heimischen Produktion und der Importbedarf an Ferkeln und Schlachtschweinen fällt höher aus.

Quelle: topagrar.com

<p>Ferkel VEZG 25 kg Notierung / 200er Gruppe</p> <p>Aktuelle Woche: 85,00 EUR (27.05.24 –02.06.24)</p> <p>Vorwoche: 85,00 EUR</p>
--

<p>Mastschweine VEZG Basispreis je kg SG</p> <p>Aktuelle Woche: 2,20 EUR (23.05.2024)</p> <p>Vorwoche: 2,20 EUR</p>



Bayern



Baden-Württemberg



Niedersachsen
Mecklenburg-Vorpommern



Sachsen-Anhalt



Nordrhein-Westfalen



Schleswig-Holstein
Niedersachsen

Dieser Newsletter wurde von der [vetxperts GmbH](#), Carl-Benz-Straße 21, 48734 Reken
in Zusammenarbeit mit dem [Serviceteam Alsfeld](#), An der Hessenhalle 1, 36304 Alsfeld

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)